

Rocca di Papa, 13. September 2023

An die Delegierten des Werkes in den Zonen  
Z. K. an die Mitglieder des Generalrats

*Betr.: Mitteilung an die Delegierten des Werkes in den Zonen hinsichtlich der Mariapoli Foco (Montet) in der Schweiz, mit der Bitte, die Information den Mitgliedern und Freunden der Fokolar-Bewegung in der Welt weiterzuleiten*

Liebe Delegierte des Werkes in den Zonen,

wir schreiben euch, da am 11. September die Sitzung des Zentrums des Werkes stattgefunden hat, auf der gemäß Tagesordnung über die Zukunft der Mariapoli Foco (Montet, Schweiz) zu entscheiden war.

Nachdem zuvor am 9. September die Stellungnahme Generalrats gehört worden war, kam das Zentrum des Werkes<sup>1</sup> zu der äußerst schmerzlichen Entscheidung, die Mariapoli Foco mit dem zweiten Halbjahr des Jahres 2024 zu schließen.

Wir möchten euch über den Prozess und die Beweggründe informieren, die zu diesem Schritt geführt haben. Sie sind Teil eines umfassenderen Weges, den Auftrag der Fokolar-Bewegung heute zu überprüfen und neu zu verstehen. Sie möchte ja im Dienst der neuen und zahlreichen Herausforderungen stehen, vor denen die Gesellschaft und daher auch die Bewegung steht. Das betrifft nicht zuletzt den Rückgang der Berufungen; die Notwendigkeit, einen einfacheren und wirtschaftlich nachhaltigeren persönlichen und gemeinschaftlichen Lebensstil anzunehmen; eine – sofern notwendige – Verschlankung der Liegenschaften im Besitz der Bewegung. Dabei soll stets Nähe zu den Personen im Vordergrund stehen.

Dies ist ein komplexer Weg, den wir ebenso wie viele Kongregationen, Institute und Gemeinschaften zu gehen haben. Dieser wird von der katholischen Kirche aufmerksam begleitet. So heißt es im Dokument über die „Richtlinien für die Verwaltung der Güter in den Instituten des geweihten Lebens und den Gesellschaften des apostolischen Lebens“:

*„Es ist daher notwendig, dass jedes Institut des geweihten Lebens und jede Gesellschaft des apostolischen Lebens:*

*- festlegt, welche Werke und Aktivitäten weitergeführt, welche abgeschafft oder verändert werden können und auf welchen neuen Gebieten Wege der Entwicklung und des Zeugnisses für die Sendung einschlagen werden sollen, die den heutigen Bedürfnissen entsprechen, und zwar in Treue zu ihrem je eigenen Charisma“.*<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Da die Mariapoli Foco „im Dienst der beiden Sektionen oder mehrerer Zweige“ steht, ist sie wie die Mariapoli Renata (Loppiano) direkt dem Zentrum des Werkes unterstellt (Allgemeines Statut, Art. 97c).

<sup>2</sup> [https://www.vatican.va/roman\\_curia/congregations/ccsclife/documents/CIVCSVA\\_lettera-circolare-gesionebeni\\_20140802.pdf](https://www.vatican.va/roman_curia/congregations/ccsclife/documents/CIVCSVA_lettera-circolare-gesionebeni_20140802.pdf) (nur auf Italienisch verfügbar)

## Ein wenig Geschichte und einige Zahlen

Um die Beweggründe zu verstehen, die zum Entschluss der Schließung geführt haben, ist es wichtig daran zu erinnern, warum die Mariapoli Foco entstanden ist.

Im Jahr 1981 hatte Loppiano seine maximale Kapazität erreicht, was die Zahl der Fokolarinnen und Fokolare in Ausbildung betraf. Es bestand die Notwendigkeit, einen anderen Ort zu finden, der es ihnen ermöglichen würde, ihre Ausbildung fortzusetzen und abzuschließen. So entstand die Mariapoli Foco in Montet. 1991 wurde dort die Gen-Schule für junge Männer, 2016 die für junge Frauen eröffnet.<sup>3</sup>

Im Laufe der Jahre lebten in der Mariapoli Foco 3.721 Personen aus 118 Ländern aller Kontinente. Darunter 3.184 Fokolarinnen und Fokolare sowie Gen, die in der Siedlung ausgebildet wurden.

## Der Grund

Im Lauf der Jahre erlebten die Sektionen der Fokolarinnen und der Fokolare (wie die gesamte Bewegung) einen zunehmenden zahlenmäßigen Rückgang von Kandidatinnen und Kandidaten für das gottgeweihte Leben im Fokolar. Daraufhin wurden eine eingehende Untersuchung und eine Neuordnung des Ausbildungsprogramms eingeleitet. Ab dem Jahr 2024 werden die Kandidatinnen und Kandidaten die ersten zwei Jahre im Fernstudium in ihren jeweiligen Ländern absolvieren, während die Ausbildung auf internationaler Ebene auf ein einziges Jahr in der Mariapoli Renata (Loppiano, Italien) konzentriert wird.

Dadurch zeigte sich deutlich, dass der Hauptzweck der Mariapoli Foco (die Durchführung des zweiten Ausbildungsjahres für Fokolarinnen und Fokolare) nicht mehr gegeben war. Deshalb ist der Ausbildungskurs 2021/2023 der letzte und endet im Dezember 2023.

## Die Arbeitsgruppe und der Entscheidungsprozess

In diesem Zusammenhang wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die mögliche Zukunftsszenarien für die Mariapoli Foco ausarbeiten sollte. Die Arbeitsgruppe, die aus Vertretern des Zentrums, der Zone D-A-CH (in deren Gebiet sich die Siedlung befindet) und der Mariapoli Foco bestand und von einem externen Moderator koordiniert wurde, sichtete die zahlreichen Vorschläge und Ideen, die zur Zukunft der Siedlung eingingen. Viele wurden nicht berücksichtigt, weil sie zu wenig mit den aktuellen Zielen der Bewegung übereinstimmten; weil sie finanziell kaum tragbar waren oder weil sie personelle Ressourcen erforderten, die nicht sofort verfügbar waren.

Die Arbeitsgruppe, die in kurzer Zeit eine Lösung finden musste, hielt zwei Szenarien für realisierbar, die am 22. Mai den Bewohnerinnen und Bewohnern der Mariapoli Foco, dann den interessierten Personen der Zone D-A-CH und am 20. Juni dem Zentrum des Werkes vorgestellt wurden:

### 1. Szenario Eins – Schließung der Mariapoli Foco

Schließung der Siedlung im Sommer 2024 nach dem Ende der letzten Gen-Schulen; anschließender Verkauf des Geländes und der Gebäude.

### 2. Szenario Zwei – Weiterführung der Mariapoli Foco mit den Gen-Schulen

Weiterführung der Siedlung mit den Gen-Schulen (20-30 Gen pro Jahr).

Verkauf oder Vermietung eines Teils des Grundstücks/der Gebäude.

Präsenz von zwei Fokolargemeinschaften (eine mit Frauen und eine mit Männern) und weiteren Personen für die Erfüllung der Aufgaben, die das Leben in der Siedlung erfordern.

Nach und nach Entwicklung weiterer Möglichkeiten der Mariapoli Foco.

Am 7. Juni schloss die Arbeitsgruppe unter Berücksichtigung der eingegangenen Rückmeldungen ihre Arbeit ab, und am 20. Juni präsentierte und erläuterte der Moderator der Gruppe die Arbeit dem Zentrum des Werkes in einer Zoom-Sitzung.

---

<sup>3</sup> Die Gen (Neue Generation) sind die engagierten Jugendlichen und jungen Erwachsenen der Fokolar-Bewegung, die sich die Spiritualität der Einheit zu eigen machen und sich für eine geeintere Welt einsetzen.

## Die Bewertung des Generalrats

Wie bereits erwähnt, widmete der Generalrat am 9. September eine ganze Sitzung der eingehenden Bewertung und Anhörung der zahlreichen Standpunkte seiner Mitglieder. Dies ermöglichte den Anwesenden, die vorgeschlagenen Szenarien eingehender zu prüfen. Es entwickelte sich ein offener und vielschichtiger Dialog. Ein Auszug aus dem Beitrag von Jesús fasst dies gut zusammen:

*„Einige von euch haben gesagt, der Plan Gottes für Montet sei vollendet. Ich glaube nicht, dass das so stimmt. Genauso wenig ist richtig, dass wir schließen, weil wir nicht die Kraft haben, die Siedlung weiterzuführen. Die Überlegungen zur Zukunft dieser Siedlung begannen schon vor Jahren, bereits in der vergangenen Zeitspanne der sechs Jahre. Diese haben uns zu der Frage geführt haben, ob Montet den aktuellen Bedürfnissen der Bewegung entspricht oder nicht.“*

Wir sind uns bewusst, dass diese Entscheidung ein schmerzliches Loslassen von dem „Guten, das getan wurde“ erfordert, doch in der Schmerzensmutter (Maria Desolata) sehen wir das Vorbild schlechthin, diese Erfahrung zum Wohl des Werkes und für den Aufbau des Reiches Gottes zu leben.

Unser Herz ist voller Dankbarkeit für all die Menschen, die in all den Jahren materiell und spirituell mit ihrem Leben und ihrer Energie zur Entstehung und Entwicklung der Mariapoli Foco beigetragen haben. Es war eine unschätzbare Investition in die Ausbildung von mehr als 3.000 Fokolarinnen, Fokolaren und Gen, deren Früchte das Werk und die Menschheit bereichern, und zugleich Zeugnis und Ausstrahlung für die Bewegung in der Schweiz.

Wir möchten mit einem Wort von Margaret schließen, das sich auf den Prozess der Unterscheidung (discernimento) und die Bedeutung dieses Schrittes im Kontext des heutigen Weges des Werkes bezieht:

*„Es war eine sehr wichtige Entscheidung, und sie wurde gut getroffen. Deshalb bin ich trotz des Schmerzes gelassen. Vor einem Jahr habe ich in Montet gesagt, dass ich das Wort «Neuheit» in meinem Herzen spüre; ein Wort, das auch heute noch in mir nachklingt, wenn ich an Montet denke. «Neuheit»! Nicht «Schließung», «Traurigkeit», sondern «Neuheit»! Denn der Glaube gibt mir die Gewissheit, dass Gott auch in dieser Situation eingreifen wird. Wenn wir Ihn an die erste Stelle setzen, wenn wir diese Umkehr zu einem nüchterneren Leben vollziehen, wie wir es bei der letzten Generalversammlung beschlossen haben, dann müssen wir es mit Freude tun, losgelöst von allem.*

*Ich bin sicher, dass dies etwas Neues bringen wird; Gott wird uns neue Wege eröffnen. Ich sehe diese Entscheidung als eine Chance, unsere Berufung mehr und besser zu leben. Lassen wir uns von Gott leiten und lassen wir ihn eingreifen. Ich habe mich oft gefragt, was Chiara wohl getan hätte ... Wir können es nicht wissen. Sicher ist, dass sie immer auf der Höhe der Zeit war. Es liegt an uns, herauszufinden, wie wir dem Charisma heute entsprechen können, wie wir es auf den neuesten Stand bringen können, ohne Nostalgie, sondern mit Blick auf die Zukunft.“*

Die nächsten konkreten Schritte bis zum Abschluss der Gen-Schulen Mitte 2024 und unmittelbar danach werden von uns noch sorgfältig geplant und diskutiert, und wir werden euch darüber auf dem Laufenden halten.

Gemeinsam bitten wir Gott, dass er uns in seinem Werk sanftmütige Arbeiter sein lässt und jeden unserer Schritte leitet.

Die Zentralen Delegierten

Silvia

Ray